

PRESSEMITTEILUNG

**AMNESTY
INTERNATIONAL**



Friedensnobelpreisträger Liu Xiaobo

Amnesty International Köln-Ehrenfeld fordert die sofortige bedingungslose Freilassung von Liu Xiaobo und die sofortige Aufhebung des Hausarrestes von Liu Xia.

KÖLN, 05.07.2017 – Mit tiefer Betroffenheit hat die Amnesty-Gruppe Köln-Ehrenfeld erfahren, dass der chinesische Menschenrechtsverteidiger und Friedensnobelpreisträger Liu Xiaobo schwer an Krebs erkrankt ist und aus dem Gefängnis in ein Krankenhaus verlegt worden ist. Liu Xiaobo befindet sich auch dort weiterhin unter strenger Kontrolle. Er ist nicht frei. Nach Informationen der Gruppe haben seine Anwälte noch immer keinen Kontakt zu ihm. Ob seine Frau Liu Xia bei ihm sein kann, die seit acht Jahren willkürlich in ihrer Wohnung in Peking – der Partnerstadt von Köln – unter Hausarrest steht, ist ebenso ungewiss.

Die Verlegung aus dem Gefängnis ist kein Zeichen für ein Umdenken der Führung Chinas in Richtung Toleranz und Kritikfähigkeit. Schwer erkrankte politische Gefangene wurden in China immer wieder aus der Haft entlassen, damit sie nicht in Gefangenschaft sterben und nicht der Eindruck entsteht, sie seien durch die Haftumstände ums Leben gekommen.

Die Gruppe Köln-Ehrenfeld von Amnesty International e.V. fordert von den chinesischen Verantwortlichen die sofortige bedingungslose Freilassung von Liu Xiaobo und die sofortige Aufhebung des Hausarrests von Liu Xia. Die Gruppe fordert ferner vollständige Reisefreiheit für beide und eine bestmögliche medizinische Betreuung von Liu Xiaobo, dort wo er sie wünscht.

KONTAKT UND WEITERE INFORMATIONEN ZUR ARBEIT DER GRUPPE:

Amnesty International Köln e.V.

Gruppe Köln-Ehrenfeld (1062)

Schwerpunktthema: China

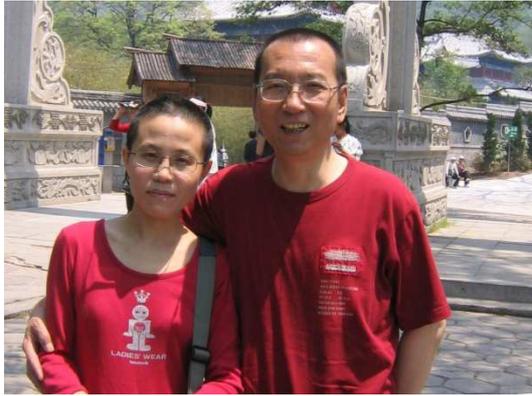
Postadresse: Amnesty Büro Köln - Domstraße 56 - 50668 Köln

Website: <http://www.amnesty-1062.de/>

Facebook: <https://www.facebook.com/Amnesty-K%C3%B6ln-Ehrenfeld-20391420000245/>

Twitter: https://twitter.com/ai_Ehrenfeld

Mitarbeit: Jeden 1.+3.+5. Donnerstag im Monat um 20:00 Uhr im BÜZE, Venloer Str. 427; Köln-Ehrenfeld



© Amnesty

Liu Xiaobo (* 28. Dezember 1955 in Changchun, China) ist Literaturwissenschaftler und Schriftsteller. Er war Dozent an der Pädagogischen Universität Peking und von 2003 bis 2007 Präsident des Unabhängigen Chinesischen PEN-Zentrums.

Wegen seines Engagements für die Menschenrechte war Liu Xiaobo immer wieder inhaftiert, zum ersten Mal zwischen 1989 und 1991 nach den Pekinger Studentenprotesten auf dem Tiananmen-Platz. Von 1996 bis 1999 war er zur „Umerziehung durch Arbeit“ in einem Lager, weil er in seinen Schriften das Thema Korruption aufgegriffen und eine Neubewertung der Proteste von 1989 gefordert hatte.

Liu Xiaobo war einer der Hauptinitiatoren der „**Charta 08**“, in der über 5.000 chinesische Intellektuelle und Bürger demokratische Reformen in China forderten. Noch vor der Veröffentlichung des Textes wurde er am 8. Dezember 2008 verhaftet und ein Jahr später wegen „Aufwiegelung zur Subversion“ zu elf Jahren Gefängnis verurteilt. Seitdem ist Liu Xiaobo ununterbrochen in Haft.

2010 wurde Liu Xiaobo der **Friedensnobelpreis** verliehen, den weder der inhaftierte Autor noch ein von ihm Bevollmächtigter entgegennehmen konnte. Um die Welt ging das Foto, das den leeren Stuhl mit der Urkunde während der Preisverleihung zeigte.

Am 26. Juni 2017 ist Liu Xiaobo vom Gefängnis in ein Krankenhaus in seiner Heimatprovinz Liaoning überstellt worden, weil bei ihm Leberkrebs in einem späten Stadium festgestellt worden war.

Auf Deutsch ist von Liu Xiaobo lieferbar:

Liu Xiaobo: „Ich habe keine Feinde, ich kenne keinen Hass“. Ausgewählte Schriften und Gedichte. Frankfurt 2013; ISBN: 978-3-596-18999-1

Über Liu Xiaobo:

Bei Ling: Der Freiheit geopfert. Die Biografie des Friedensnobelpreisträgers Liu Xiaobo. München 2010; ISBN 978-3-86883-134-4

Liu Xia (* 1. April 1961 in Peking) ist Fotografin und Lyrikerin. Ihr künstlerisches Werk ist in China verboten. 1998 heiratete sie den damals inhaftierten Liu Xiaobo im Arbeitslager.

Am Tag der Bekanntgabe des Friedensnobelpreises an Liu Xiaobo wurde Liu Xia in Peking unter Hausarrest gestellt. Ihre Wohnung wird seitdem rund um die Uhr durch „Sicherheitsorgane“ überwacht. Liu Xias Bewegungsfreiheit ist stark eingeschränkt, und sie kann keine Besucher/innen empfangen. Bis heute gibt es für all das keine rechtliche Grundlage, keine Anklage, keinen Prozess, kein Urteil. Nur zweimal gelang es Freunden zu Liu Xia vorzudringen.

Liu Xias Gesundheitszustand war phasenweise dramatisch schlecht. Bedingt durch die strenge Isolierung litt sie unter Angstzuständen und Depressionen. Nach einem Herzinfarkt im Januar 2014 wurde der Hausarrest punktuell abgemildert, im Kern aber aufrechterhalten.

